

Terheyden, den 6. Jan. 1993.

Sehr geehrter Herr Fr. Heller!

Mit der gleichen Post schicke ich Ihnen eine Abhandlung von Herrn Fr. Baisier aus Antwerpen, über das Problem der Priesterbruderschaft v. Toxome, die ich für Sie, aus dem "Flämischen" in's "Deutsche" übersetzt habe, nachdem Herr Fr. Baisier letzten Sonntag, diesen Wunsch geäußert hatte.

Sollten einige Flüchtigkeiten bei der Übersetzung enthalten sein, bitte ich Sie, diese zu korrigieren. Es kostet mich einige Mühe, um solche theologischen Übersetzungen vorzunehmen, da ich leider nur Volksschulbildung, absolviert habe und nun fast 70 Jahre alt bin. Auch das Maschinenshreiben ist keine tägliche Arbeit für mich, da die Dienstzeit während des Krieges, als Fernschreiberin bei der Marine, bereits 50 Jahre zurückliegt.

Aber dennoch ist mir keine Mühe zuviel, ein kleines Kieselsteinchen beizutragen, zur Klärung der gegenwärtigen, man könnte fast sagen, aussichtslosen Situation, in der wir Katholiken verkehren, hätten wir nicht das Versprechen unseres Herrn, daß die Pforten der Hölle, die Kirche, nicht überwältigen werde.
Sehr geehrter Herr Fr. Heller, Sie haben ja Herrn Fr. Baisier aus Antwerpen, persönlich

kennen gelernt, zusammen mit Abbe Synefino aus Argentinien. Herr Sr. Baisier, ist ein auf-
richtiger und angesehener Mann, der völlig selbst-
los, vieler Mühen und Kosten, die Kapelle St. Piens I.
an der Plantinkaari Antwerpen, errichtete, um
der kleinen Gruppe, worin auch wir gehören dürfen,
die ewig-gültige heil. Messe und Sakraments-
spendung, sicher zu stellen, solange sich ein
opferbereiter Priester, sich unserer erbarmt.
Dank sei auch Hochw. Herrn Pastor Snyver, der
mit 76 Jahren noch wöchentlich, diese Opf-
bereitschaft aufbringt, um von Ferlarne in
der Nähe von Namur nach Leelle und nach
Antwerpen kommt, um diesen freigeblie-
benen, kleinen Gruppen, die Guademittel, der
Kirche zu spenden. Denn Herr Abbe Synefino
hat uns wieder verlassen und hat in Brüssel
eine andere Kapelle übernommen. Aber ich
denke, daß H. Sr. Baisier ^{seiner} über diesen Verlauf
unterrichtet hat. Doch sind seitdem nochmals
einige Kapellenbesucher zur Priesterbrüderschaft-
abgewandert, die auf 5 Minuten Abstand
ein Gegenzentrum errichtet hatten vor unge-
fähr 8 Jahren, wie H. Sr. Baisier nicht bereit
war, die St. Piens I. Kapelle, der G. B. zu über-
tragen. Die G. B. hat damals eine Kirche
bemächtigen können in „de Hemelspaaf“.
Die G. B. hat damals viele Kapellenbesucher
abgeworben und sogar die St. Piens I. Kapelle
boykottiert. Ich schreibe Ihnen ^{dies} damit sie
sich ein Bild machen können, über die
heutigen Verhältnisse. Deshalb ist es auch

so außerordentlich wichtig für H. Sr. Baisier, daß diese Abhandlung, die in Wirklichkeit, eine Fortsetzung ist, vom Bulletin der August-Wr., die Probleme rund um die F. B. zu klären sind so viele Leser, wie möglich zu erreichen. Er ist sich bewußt, daß die Gemüter der Feindlicher der F. B. sich erhitzen werden und daß er dem Wind von vorne stand halten muß.

Aus diesem Grunde, hätte mein Mann, lieber gehabt, wenn ich von einer Übersetzung, abgesehen hätte. Wenn Sie, sehr geehrter Herr Sr. Heller, diese Abhandlung auch in der Absicht veröffentlichen wollen, würde dadurch ein größerer Leserkreis, aufmerksam werden über die sogenannte Traditionskreise, der Grusperbrüderschaft von Bocone. Ich bin Ihnen zu sehr großem Dank verpflichtet, da ^{ich} Dank Ihrer 20 jährigen Aufklärungsarbeit, die mir den richtigen Weg gezeigt hat, sehr schnell wieder auf ^{den} richtigen Weg zurückgefunden habe.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie noch eine gnadenreiche Weihnachtszeit und ein von Gott - gesegnetes neues Jahr. Wollen wir hoffen, daß der strafende Arm Gottes noch eine Weile auf die Bitten der Mutter Gottes, zurück gehalten werde. Aber wie lange noch? Europa, das christl. Abendland, ist auf dem Wege, einer primären-riken, anti-christlichen Diktatur, unterworfen zu werden. Und der Herr Kohl ist unterwegs auf Reisen, um so schnell wie

wie möglich, dieses Ziel zu erreichen. Wer sich mit dem Teufel einläßt, muß einen langen Spiel haben, um mit ihm zu demieren. Aber er ist ein Spohmann, der sich beut, alles unter Dack und Fach zu bekommen. Lasse sie alle kommen, diese Fremdlinge, die in wenigen Jahren durch Wahlrecht, die „Deutschen“ zu entfremden, die unsere Bunkeln nach dem Hals abschneiden werden, wenn sie mit den Jüdenstern küssen oder sich wagen, in die Moshce zu gehen. Ja der Herr Kohl läßt das christl. „C“ mißbrauchen, um später als Sündenbock, angeprangert zu werden. Seht mir Leute, was die C.D. N. alles ange-richtet hat. Sie hat die Fremdlinge, dem eigenen Volk vorgezogen. Aber der ganze dekadente Westen, hat vor den Geheimbändlern und den Jüden kapituliert. Doch deren Macht-schaffen führen zum Untergang. Das Reich des Antichristen ist berufen. Aber wir beten: Herr komme bald und errichte Dein Reich wo der wahre Frieden herrschen wird und die ganze Schöpfung Dich loben und preisen wird. Beiliegend 50 DM. um das Jahresabonnement zu erneuern. Nochmals die besten Wünsche für das neue Jahr und herrliche Grüße in gläubiger Verbundenheit

von
Frau Helene Heynsbrock Müller